

# DEDICATED TO...

Sa 20.11.04, 21 Uhr  
Schikaneder Kino

## Filme von:

Si.Si. Klocker: Ragnar – Ich hab nichts richtig gemacht im Leben, alles dilettantisch, A 2004, Video, 50'

Christina Tsilidis: C.D., A 2003, Video, 4'

Chilo Eribenne: A Short Film About Smoking, GB 2002, Video, 27'

Marikke Heinz-Hoek: JETZT WO ICH – Nachtrag zu Martin Kippenberger, D 2003, Video, 10'

Nach der Vorführung wird ein Gespräch mit allen Filmemacherinnen stattfinden.

Gesprächsleitung: Lioba Reddeker (basis wien)

In dem Filmprogramm **Dedicated to...** widmen vier Filmemacherinnen ihren Leidenschaften oder den Leidenschaften anderer ihre Aufmerksamkeit.

In dem Film **“Ragnar”** führt uns Si.si. Klocker durch das Leben des aus Berlin stammenden, im letzten Jahr verstorbenen Lebenskünstler Dr. Ragnar Mathèy. Eine langjährige Freundschaft verband Klocker mit „Soho in Ottakring-Denkmal“ und exzentrischem Wiener Original, der trotz seines Alters immer wieder Mut zum Anderssein und zu Originalität zeigte. Er bewegte sich jenseits vorgefertigter, kleinbürgerlicher Schablonen für Senioren und hatte stets eine Schar junger Künstlerinnen um sich. Er hatte mehrere Wohnsitze, lebte in Wien, München, Waldviertel und bei San Remo. Jurist, Schriftsteller, Erfinder, Künstler und Kunstförderer, Architekt und begeisterter Geschichtenerzähler. Das alles vereinte er auf unnachahmliche Weise.

Vorlage für Christina Tsilidis Film **„C.D.“** waren „Die Klavierspielerin“ und „8 Frauen“. In beiden Filmen werden Frauen gezeigt, die nach außen hin ein normal gutbürgerliches Leben führen und mehr oder weniger verehrt werden. Bei näherem Hinsehen stellt sich jedoch heraus, dass beide ihre „Leiche im Keller“ haben. Tsilidis verkörpert in „C.D.“ ihr Vorbild Catherine Deneuve, dem sie sich mit Tanz, Gesang und einem Hauch von Gewalt annähert.

Chilo Eribenne konzentriert sich in ihrem Film **“A Short Film About Smoking”** auf das Leben einer jungen Frau (von ihr selbst verkörpert) und ihrer Tabak- und Sexsucht. In Theaterszenen ähnlichen Bildern erleben wir wie ihr diese Abhängigkeit bewusst wird und sie im täglichen Kampf versucht, diese wieder loszuwerden.

Sabine K., Serviererin in dem Bremer Künstlercafe Grün und Exmodel erinnert sich in Marikke Heinz-Hoeks Dokumentarfilm **“JETZT WO ICH - Nachtrag zu Martin Kippenberger”** wie sie den Künstler Martin Kippenberger 1975 kennenlernte.

unterstützt von: WUK, Wien Kultur, Bundeskanzleramt und Schikaneder Kino